

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 143.

Donnerstag den 6. Dezember

1883.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden

werden veranlaßt, die Polizeibienner wiederholt zu einer regeren Thätigkeit im Dienste aufzufordern und zum Zwecke der Prämierung mächtiger und fleißiger Offizianten

- 1) den Namen und das Lebensalter der Polizeibienner und
- 2) die Zahl der von ihnen vom 1. April bis 1. Oktober d. J. angezeigten Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen

zur diesseitigen Kenntniß zu bringen.

Den 3. Dezember 1883.

R. Oberamt.
Baun.

Wahl zur Handels- und Gewerbekammer.

Diejenigen Ortsvorsteher, welchen unterdessen die Wählerlisten zugekommen sein werden, sind aufgefordert, dieselben nach Maßgabe des §. 4. der Minist.-Verfügung vom 12. November 1874, Reg.-Bl. S. 235 zu prüfen, zu beurkunden und umgehend wieder anher einzufenden.

Den 3. Dezember 1883.

R. Oberamt.
Baun.

An die R. Pfarrämter.

Die Anschaffung eines eigenen Exemplars des Reichsgesetzblatts für die Pfarrregistaturen ist von der Oberkirchenbehörde nicht länger für ein dienliches Bedürfnis erklärt worden und kann daher vom nächsten Kalenderjahr an unterbleiben.

Schorndorf, 4. Dezbr. 1883.

R. Dekanamt.
Fisch.

Die R. Pfarrämter

wollen von jetzt ab auch das **Waisenhausopfer** in gleicher Weise wie die übrigen Kirchenopfer einsenden d. h. in groben Mänteln oder Papier mit Ausschluß von Zinskoupons, jedoch nicht mehr in zwei Umschlägen verpackt und doppelt beklarirt.

Die neuesten Berichte sind noch nicht eingetroffen.

Schorndorf, 4. Dezbr. 1883.

R. Dekanamt.
Fisch.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Gottlieb Friedrich Herz, Schuhmachers hier, kommen am

Samstag den 8. Dezbr. d. J.

von Morgens 8 Uhr an in der in der Fegelsasse gelegenen Wohnung im öffentlichen Aufsteich gegen Baarzahlung zum Verkauf:

- Bücher, Mannskleider, 1 Oberbett,
 - 2 Unterbetten, 1 Kissen, Leinwand,
 - Rüchengefäß, Schreinwerk darunter
 - 3 Bettlatten, 1 Kleider- und 1 Küchekasten, 1 Kommode, 1 Hartholz Tisch,
 - allerlei Hausrath, 1 Handwägel, 2 Gasen, Brennholz und ein Schuhmacherhandwerkzeug.
- Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
- Den 28. Novbr. 1883.

R. Gerichtsnotariat.
Gauß.

Schorndorf.
Diejenigen Personen, welche pro 1884 **Wander-Gewerbekarte** wünschen,

haben sich innerhalb 3 Tage auf dem hiesigen Rathhause zu melden.

Den 3. Dezember 1883.

Stadtschultheißenamt.
Fris.

Amtsnotariatsbezirk Deutelsbach.
Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die hienach benannten Personen sind, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung

binnen 8 Tagen unter Vorlegung der Beweismittel bei den Ortsbehörden geltend zu machen.

Den 5. Dezbr. 1883.

R. Amtsnotariat.
Weinland.

Z i e l b e r g.
Neuter, Jakob, Weingärtners Wittwe.
G r u n b a c h.
Fischer, Immanuel Gottlob, Kaufmanns Wittwe.

S c h n a i t h.
Geß, Christian Friedrich's Wittwe.
Rühle, Gottlieb's Ehefrau.
Mangold, Daniels Wittwe.
Zimmerle, Jakob Friedrich, Weingärtner.

Im Ausschachten
in Stadt und Land empfiehlt sich billigt
Fr. Ramber, Metzger.

Aufforderung zur Steuerzahlung.

Montag den 10. d. J. wird die verfallene 9. monatliche Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen.

Da die Steuerernehmer auf den letzten November noch mit 974 M. 63 S. an die Oberamtspflege im Rückstand ist, so werden diejenigen Steuerzahler, welche ihre Schuldigkeit noch nicht entrichtet haben, hienit dringend an Zahlung erinnert.

Steuerernehmer.

Schorndorf.
Am Dienstag den 11. Dezbr.

werden im Spitalwald Sünchen verkauft: 2670 Reisklängen, Reispfähle und Bohnenstücken; 4 Loose herumliegende Reis, 2 Km. Nabelholzprügel. Zusammenkunft früh 9 Uhr unten am Volksgartenweg.

Hospitalpflege.

Wahl-Vorschlag.
Gottl. Dalber, Tuchmacher.
Gottlob Brenninger.
Reinert, Kaufmann.
Kumpf, Weingärtner.
Distel, Bäcker.

als er festgenommen werden sollte, den ihn begleitenden Schutzmänn mit seinem Stock über den Kopf geschlagen, beim er verlanget, wie er sagt, anständig behandelt zu werden, „ob er Arrestant sei oder Bürger.“ Er wurde zu 5 Mon. Gefängniß verurtheilt.

Der 18jährige Kaufmannslehrling Joh. Hall von Eutingen hatte einem Verwandten 22 M. dadurch aus einer verschlossenen Kommode gestohlen, daß er das ganze Schloß herauschnitt. Er war dann nach Straßburg entflohen, dort Kellner geworden und verlangte von seinem Vormund einen falschen Paß, nachdem er schon schriftlich verfolgt war. Er wurde wegen seines jugendlichen Alters nur zu 2 Mon. Gefängniß verurtheilt.

Stuttgart, 28. Nov. Der in Bruchsal verhaftete Reisende wurde hierher eingeliefert. Er wurde als der nach 64jähriger Zuchthausstrafe am 11. Sept. d. J. aus dem Gefängniß entlassene Friedr. Steiner von Lorch erkannt. Es ist auch nachgewiesen, daß derselbe unmittelbar nach dem stattgefundenen Raubanfall bei Heilbronn in verschiedenen hiesigen Läden Einkäufe machte, als Hemd, Reisekoffer u. c. Sonstige Verdachtsgründe sind bei dem Verhafteten, der bereits dem Untersuchungsrichter übergeben wurde, ebenfalls vorhanden. Eine Gewißheit, ob derselbe wirklich einer der Raubmörder ist, liegt jedoch noch keineswegs vor.

In **Schnaitheim** hat zur Abwechslung wieder ein Mal ein Stromer den Polizeibienner geprügelt, konnte aber glücklicherweise zur Haat gebracht werden. Daß der Polizeibienner geprügelt wird, ist nach der Art gewisser Blätter ganz in der Ordnung, nur den Stromer natürlich darf kein Prügel betühren. Seine Menschenwürde würde dadurch zu sehr beeinträchtigt.

Verbrecher-Lied.

Eigene Weise.

Ein freies Leben führen wir
In Stadt und auf dem Lande,
Den dieser Zeiten Menschlichkeit
Hält Strenge für 'ne Schande.
Die Strafen schrecken uns drum nie:
Frei Kost gibt's ja und frei Logis.

Wenn ich den Wandrer niederschlag
Und raub' ihm aus die Taschen,
Und kommt dann der Gensdarm dazu
Und thut mich überraschen:
Was schadt's, ob ich ins Zuchthaus zieh?
Frei Kost gibt's dort und frei Logis.

Ich bringe in die Häuser ein
Und raube nach Vergnügen,
Und wenn mir einer widersteht,
Laß ich ihn halbtodt liegen.
Das Weibere beschwert mich nie:
Frei Kost gibts ja und frei Logis.

Ob ich die Frauen falle an,
Ob ich die Kinder schände,
Ob ich wie eine Bestie bin,
'S gibt doch kein böses Ende.
Und wenn ich roh bin wie ein Vieh,
Frei Kost gibt's doch und frei Logis.

Wenn ich auch Menschenblut vergieß
Und meinen Bruder morde,
So darf der Henker selten doch
An Leute unsrer Sorte;
Hincichten thut man uns fast nie,
Doch freie Kost gibt's, frei Logis.

Drum loben wir die gute Zeit,
Da wir so gut es haben,
Es leb' die Menschenfreundlichkeit
Und alle ihre Gaben!

Der Ehrliche hat Sorg und Müß —
Frei Kost han wir und frei Logis.

Cannstatt, 28. Nov. Marie Pompiati aus Ravensburg ein in Feuerbach im Dienst stehendes Mädchen, stürzte sich gestern Abend hier in den Neckar. Ein Polytechniker aus Stuttgart, der gerade des Weges kam, sprang derselben nach und brachte sie noch lebend an's Ufer. — Ein 17jähriger Uhrmacherlehrling aus Heidenheim hat sich heute mittelst Revolvers erschossen.

Sinsenhofen, 28. Nov. Gestern ereignete sich hier ein Fall, wie er hoffentlich einzig in seiner Art dasteht. Ein 9jähriger Knabe hat Mittags 1 Uhr auf der Straße seinen Schulkameraden, welchen er in die Schule führen sollte, weil dieser nicht im Tritt marschirte, einen Stich in den Unterleib versetzt, der übrigens glücklicherweise schieß abwärts seinen Lauf nahm, wo-

durch die Milz nicht verletzt wurde, so daß der Betroffene vorläufig noch als leicht verwundet darüber liegt. (Schm. Merk.)

Straßburg. Der Besitzer der Apotheke „zum Storch“ woselbst unlängst der Mord an dem Apothekergehilfen Lienhardt verübt worden ist, hat nicht allein sämtliche Begräbniskosten seines ermordeten Provisors übernommen und der Wittve derselben ein volles Jahresgehalt ausbezahlt, sondern derselben auch die Summe von 12 000 M. als Geschenk eingehändigt. Außerdem sind der Wittve noch von anderen Seiten zahlreiche Geldbeträge zugeslossen.

Paris, 26. Nov. Die Kontinental-Kommission nahm Kenntniß von der letzten chinesischen Note an die Regierung. Die Note enthält wirklich die Drohung, einen Angriff auf Bacning als Kriegsfall zu betrachten. Es verlautet, Frankreich habe die Vermittlung Englands auf Grundlage der Besitznahme von Sontang und Bacningh angenommen. In Marseille kursirte heute das Gerücht von einer sofortigen Mobilisirung der Armeekorps für China. Der Kriegsminister soll danach mit der Transatlantique und Meslon wegen Requisition von 10 Transportschiffen für den Truppentransport nach China unterhandeln.

Paris, 1. Dez. Eine Depesche des Admiral Courbet vom 20. Nov. bekräftigt den Angriff auf Haizuwong am 17. Nov. durch etwa 2000 Chinesen. Letztere wurden nach eifrigem Kampfe von der Garnison und den Kanonenbooten Carabine und Lyng in die Flucht geschlagen. Die Chinesen verloren 200 Tode, die Franzosen hatten 4 Tode und 24 Verwundete.

Madrid, 30. Nov. Gestern Mittag stattete der Kronprinz den Majestäten zum Hochzeitstage einen Gratulationsbesuch ab und überreichte der Königin drei prächtige Vasen, Erzeugnisse der Königl. Porzellanmanufaktur in Berlin. Nach dem Dejeuner spielte der Pianist Fauer vor den Majestäten und dem Kronprinzen. — Dem Diner, welches Graf Solms gestern Abend zu Ehren des Kronprinzen gab, wohnten ferner die spanischen Generale Kovalich, Campos, Echagne, Blanco, Chete, der Präsident des Ministerrathes, sowie der Kriegs- und Marineminister, außerdem Graf Blumenthal, Loez und Oberlieutenant Sommerfeld, im ganzen 24 Personen bei. Danach fand ein Besuch des spanischen Theaters statt. Vormittags hatte der Kronprinz abermals die Bildergalerie besucht und besonders eingehend die Werke spanischer Schüler besichtigt. Von da begab sich der Kronprinz in das Artillerie- und Ingenieurhaus, in die Kirche, das Kloster Alcaza, wo alle spanischen Königsleute getraut worden und wo sich das Grabmal des General Prim befindet.

Kairo, 30. Nov. Von 600 ägyptischen Gensdarmen, welche gestern nach Suakin abgehandelt wurden, sind 268 auf der Fahrt von Kairo nach Suez desertirt.

London, 25. Nov. Der „Times“ wird aus Khartum von Mr. Power gemeldet: Die Katastrophe im Sudan wird vollständig bestätigt. Araber berichten, daß eine große Rebellen-Armee sich nahe bei Khartum befindet. Der Mahdi hat allen Stämmen verboten, Getreide nach Khartum zu senden. Wir haben nur für einen Monat genügende Lebensmittel und bloß 2000 Mann, um eine 4 englische Meilen lange Vertheidigungslinie zu vertheidigen. Der Versuch, den Platz zu halten, ist völlig nutzlos. Die Bevölkerung ist ein schlummernder Vulkan. Die Rückzugslinie zu Lande ist verschlossen und diejenige auf dem Flusse kann morgen gesperrt werden. Die Rebellen halten die Klippen, welche bei Sabalate über den Fluß hängen, besetzt. Oberst Coetlegon leidet dem Pascha Weistand.

Langjähriges Uebel.

Viele Jahre litt ich an Verköpfung, brauchte häufig Mittel, welche jedoch meistens Krämpfe, zu starken Durchfall und Unannehmlichkeiten verursachten. Ich habe die Franck'schen Schweizerpillen kennen gelernt und wegen ihrer vortrefflichen Wirksamkeit sollen dieselben in meinem Hause stets vorrätig gehalten werden. Beim Gebrauch derselben spürte ich keine Schmerzen und anderweitige Beschwerden, nehme ich auch nur eine Pille, so erziele ich ein ganz natürlich befriedigendes Bedürfnis. Der Appetit ist besser geworden und ich befinde mich wohl und gesund bei Gebrauch dieser Pillen. Dieses möge ähnlich Leidenden zum Zeugniß dienen. Ed. Grundschüttel, Photograph, Düsseldorf, Volkerstr. 37 und Köln am Dom. Gehaltlich à M. 1. in den Apotheken.

Man achte beim Ankauf genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt.

Rebigitz gedruckt und verlegt von G. Mayer in Schorndorf.

Schorndorf
Um auch dies Jahr (am Thomasfesttag) der **Armenkinder** eine Weihnachtsgabe bereiten zu können, erlaube ich mir, vornehmlich zu Gunsten unserer armen Kinder, um gütige Beiträge zu bitten, welche von den unterzeichneten Ausschussmitgliedern dankbar in Empfang genommen werden.
Den 4. Dez. 1883.

Frau Otto Brenninger,
Frau Math. Feil,
Defan Finkh,
Helfer Hoffmann,
Couditor Weibrecht.

A.-V. Harmonie.

Donnerstag, Abend 8 Uhr
Versammlung im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.
Der Ausschuss.

DG. Frankfurt.

Regenschirme
empfehlen in sehr schöner Auswahl zu billigen Preisen.
Fr. Speidel.

Hohe Filzstiefel
mit Holzböden empfiehlt billigst
J. G. Ries, Schuhmacher.

**Turt. Zwetschgen, Erb-
sen, Linsen, Bohnen**
gutgehend empfiehlt billigst
J. Weill Wittwe.

Weihnachts-Ausstellung
von
Kinder-Spielwaaren
in großer reichhaltiger Auswahl.
en-gros. — Billigste Preise. — en-detail.
Zur gefl. Beschäftigung ladet freundlichst ein
Fr. Speidel.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit
unter Aufsicht der A. Staatsregierung.
Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung.
Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1882 31,997.
darunter für Lebensversicherung 10,265.
Mit versichertem Kapital von zusammen M. 31,903,613.
Mit versicherter jährlicher Rente von M. 374,442.
Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen außer dem: M. 12,500,038.
Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,830,182.
Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenzüge.
Statuten, Prospekt, mündliche Auskunft bei den Agenten: in Schorndorf bei Kaufm. Carl Weill.

Wichtig für junge Damen und Schülerinnen.

Von Donnerstag den 6. d. Mts. beginne ich hier einen Unterrichtskurs im **Verfertigen künstlicher Blumen** zu Weihnachts-Geschenken, Christbaumschmuck u. s. w. passend. Das Honorar des Kurses beträgt nur 2 M. 50 P. (mit Subjekt des Materials). Auch können Stoffblumen erlernt werden. Gründlicher Unterricht zugesichert.

Lehrmeister bei Frn. Speidel, Kaufmann, über 4 Treppen. Dasselbst sind sämtliche Gegenstände, welche erlernt werden, für Jedermann zur gefälligen Ansicht ausgestellt, auch liegen die Zeugnisse auf. Frau Lisette Meyer aus Nördlingen.

Bilderhäusern Abbitte.

Die Unterzeichnete nimmt die in Beziehung auf die Händlerin Margarethe Binkemann von hier gebrauchten ehrenränkenden Ausdrücke, als unwarhaft und Fiktion hiermit Abbitte.
Den 4. Dezember 1883.

Einerschlitten
ein- oder zweipännig, hat zu v. kaufen.
Weller zum Kirch.

Eine noch gut erhaltene
Nähmaschine
Cylinder für Schürmacher und Sattler, ist billig zu kaufen. Wo? sagt die Redaktion.

300,000 Mfr.

Die obige Summe ist gegen Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen.
Zieler kauft billig Inform. Scheine an L. Wind, verl. Friedrichstr. 7, Stuttgart.

Fast verschont.
Das von der Massabermaltung der falschen, großen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übergenommene Nierenlager wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen und baldiger Räumung der Lokalitäten um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:
Fast verschont.

Für nur 15 Mark (Jage 15 Reichsmark) also kaum die Hälfte des Wertes vom bloßen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes äußerst pracht- und effektvolles Britanniasilber-Speiseservice, welches früher sogar im en gros Preise 60 Mark kostete, aus dem feinsten, gediegensten Britanniasilber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiß bleibt und von dem ächten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist, und wird für das Weißbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahllingen,
- 6 Stück Britanniasilber Gabeln feinste Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Speiseforken schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Kaffeelöffel massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Theelöffel feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppenlöffel superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer groß, massiv,
- 6 Stück argente massive Britanniasilber Dessertlöffel, auch als Kinderlöffel zu benutzen,
- 2 Stück Britanniasilber Tafelsetzer, prächtig, auf's tolle beste gearbeitet.
- 40 Stück, welche eine Bierdecke für die feinste Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur fünfzehn Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Posto. Schuß) oder vorherige Geldeinendung, so lange der Vorrath reicht, effektiv durch das Vereinigte Britanniasilber-Fabrik-Depot J. SILBERBERG Wien, Stadt, Fleischmarkt 16. NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschaften über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gefl. Einsicht in unserem Depot auf.
Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten, die Adresse genau anzugeben. 24

Sprengerlesmüdel

empfehlen
Fr. Speidel.
Patentirte Feuerzündler,
äußerst praktisch und billig, empfiehlt
Fr. Speidel.

Schuhschmiere
in Büchsen zu 40 und 20 S empfiehlt
Joh. Kleiderer,
bei der Gewäge.

Spanien unter Alfons XII.

schilbert ein Berichterstatter der Köln. Ztg. wie folgt: Der König hat vielfache Proben einer ungewöhnlichen Klugheit gegeben, und diese Klugheit, die ein Geschenk der Natur ist und sich nicht erlernen läßt, zeugt von solcher politischen Reife, daß man während der ersten Regierungsjahre des jugendlichen Herrschers mit Scharsinn nach jenen Rathgebern ausgespäht hat, die man als hinter Don Alfonso stehend mutmaßte. Bis zu diesem Augenblick hat man sie nicht gefunden. Es ist behauptet worden, daß die auch persönlich ganz vortrefflich beanlagte Königin von ihrer sterreichischen Heimath her Rathschläge empfangen; andere Leute haben auf den konservativen, persönlich dem Könige allerdings recht nahe stehenden Mayordomo Herzog von Sesto, andere gar auf Morphi hingewiesen. Mag dem sein, wie es wolle, Don Alfonso hat es verstanden, unter dem Getriebe der Parteien zu wählen, abzulehnen, zu hertzen, wie etwa ein abgeschulter Feldherr seine Regimenter ins Feuer schießt oder zurückzieht. Dann hat auch der König durch persönliche Liebenswürdigkeit eine Anzahl Leute gefangen genommen, die ursprünglich gewiß nicht die Absicht hatten, sich der Monarchie anzuschließen.

Bei alledem schwebt über Spanien eine Wetterwolke. Wo hin der Wind einfliegen wird, das hängt von einer Entscheidung des Königs ab, die über kurz oder lang erfolgen muß. Sehen wir uns die Lage ein wenig an: Unter Canovas und den konservativen erfreute sich das Land großer Ruhe, nahm zu an Wohlstand, und namentlich die Fremden fühlten sich behaglich. Aber das Unglück Spaniens ist, daß so sehr viele Tausende und aber Tausende von Menschen nach jenen Stellen und Brodkörben auswandern, die ihnen früher einmal genommen worden sind. Hat man doch sogar noch unter Don Alfonso, um dem läbigen Carlismen ein Ende zu machen, nicht weniger als 8000 carlistische Offiziere mit Halbsold auf die Liste der Staatspensionäre gesetzt! Aber vom Halbsold können die Leute nicht leben. Und die Carlisten sind nicht einmal die schlimmsten Geinng. Canovas und die konservativen mußten gehen, weil das Andrängen der hinter ihnen Stehenden allmählig zu mächtig geworden war. Sagasta kam, Sagastas Regiment war in seiner Art vortrefflich, aber doch ein Zwitwending. Sagasta konnte seiner Vergänglichkeit zufolge weder zu den konservativen gehen, noch mochte er nach links ausbiegen. Trogdem wäre Sagasta und sein Kabinet gewiß noch lange am Ruder geblieben, wenn es sich nicht in allzu große Sicherheit eingewiegt hätte.

Die dynastische Linke hat an ihrer Spitze die schlauesten Leute Spaniens, Männer, denen es, wenn passend, auf einen Gewaltstreich nicht ankommt. Der Mann, der hinter der Bühne stehend die Fäden leitet, ist Serrano, der gegenwärtige Vorkämpfer in Paris. Serrano ist unglaublich schlau, aber er hat es zum großen eigenen Nutzen verstanden, sich in den Mantel biederer Unschuld zu hüllen. Niemand ist er übel wegkommen. Man traut ihm nicht den Wunsch zu, Don Alfonso zu stürzen, weil dieser Wunsch, wenigstens so weit man Serrano zur Zeit kennt, seinen Gefühlen und Interessen nicht entsprechen würde. Aber ein sehr gefährlicher Feind könnte Serrano, falls eine später zu erwähnende Möglichkeit eintreten sollte, immerhin werden. Als Freund höchst nützlich, als Feind höchst gefährlich ist Lopez Dominguez, der Kriegsminister. Gewandt, klug, ehrgeizig, energisch, wie er ist, ist er wohl die bedeutendste Person jenes Kabinetes, dem der allerwärts geachtete Pofada Herrera bloß den Namen gibt. Der König hat Lopez Dominguez früher einmal die Leitung des Kriegsministeriums nicht geben wollen, weil er ihn für zu gefährlich hielt, und auch jetzt hat tatsächlich Lopez Dominguez es während der kurzen Zeit seiner Amtsführung verstanden, sich äußerst populär zu machen. Er hat außerordentlich viele Stellen neu besetzt; weit mehr als dies sonst sogar in Spanien

Sum Waden empfohlen:

Mandeln, Zitronat, Orangeat, Rosinen, Zibeben, Zitronen in schöner Waare, reine Schwärze, Honig, gest. Zuder, Mehl billigt
J. Weill Wittwe.

Sprengerlesmehl,
sowie alle übrigen Sorten **Kunstmehl** in bester Qualität bei
W. Reuz, jr.

Schorndorf
Von Heppach bis Schorndorf gieng ein **Zepf** verloren. Bitte um Abgabe im Gasthaus zum **Möhl**.

Für den Monat
Dezember
nehmen auf den
Schorndorfer Anzeiger
sowohl das R. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.
Der Preis für diesen Monat beträgt incl. Porto 40 Pf.

bei einem Parteiwchsel üblich ist. Die Epoca nennt das die Copradansa militar. Dabei war der Mann klug genug, die ganz hohen Stellen an absolut königstreue Männer zu geben, wie z. B. den Oberbefehl über die 3000 Mann zählende Nordarmee an den beinahe reaktionären Marques de la Habana. Aber was kommt auf die ersten Stellen an. Die mittleren machen Revolution, wenigstens im heutigen Spanien der zweiten Hälfte des Jahrhundert.

Nun hat neulich das Ministerium in aller Form erklärt, daß es an dem Programm der dynastischen Linken, allgemeinem Stimmrecht und Revision der Verfassung, festhält. Eine Einigung mit Sagasta, der die Mehrheit in der Kammer hat, ist aber nicht zustande gekommen. Auch das jetzige Ministerium kann bei Neuwahlen leicht die gleiche Mehrheit erhalten, denn das geht in Spanien so wie man einen Anzug wechselt. Aber vorher müßte die jetzige Kammer aufgelöst werden. Wird der König sich dazu verstehen? Sagt er ja, wie soll er dann auf der Kutzbahn abwärts nach links, die, wie Castelar meint, auf friedlichem Wege zur Republik führen würde, anhalten? Sagt er nein, so muß er sich den konservativen in die Arme werfen, aber alsdann beginnt der Krieg mit der dynastischen Linken, ein Krieg, dessen Ausgang niemand voraussagen könnte. Die dynastische Linke, obnehin mächtig, ist erst zu kurze Zeit am Ruder, um bereits abgewirthschaftet zu sein. Dieses kurze Regiment hat ihre Kraft verdupelt. Wer die Armee besitzt, besitzt Spanien. Aber ein König, der im richtigen Augenblick und am richtigen Ort dreinzuschlagen versteht, wird auch stets die Armee besitzen. So ist es von jeher gewesen, so wird es auch jetzt sein. Spanien ist im Grunde genommen ganz monarchisch, aber es muß anders regiert werden als Italien, ebenso wie Italien anders als England, England anders als Deutschland. Wenn auch die Wahlen stets nach dem Wunsche des jeweiligen Ministeriums ausfallen, so gibt es doch auch in Spanien eine öffentliche Meinung, deren Macht schließlich nicht geringer ist als anderwärts. Aber diese öffentliche Meinung versteht sich und ist schwer zu ergründen. In andern Ländern kommt bei den Wahlen wenigstens ein Stückchen öffentlicher Meinung zutage, in Spanien aber muß der König die öffentliche Meinung ergründen, er muß zwischen ihr und den Parteien vermitteln. Bisher hat Don Alfonso das vortrefflich verstanden, sei es nach eigener Ueberlegung, sei es, weil er gut berathen war. Wird er auch jetzt, da allerdings die Lage besonders schwierig ist, den richtigen Weg finden? Qui vivra, verra.

Wer die schöne stramme spanische Armee betrachtet, sollte kaum glauben, daß in ihr gewühlt und namentlich für die Republik gemöhlt werden könne. Aber der Fehler liegt, wie gesagt, an den Brodlosen und den Halbsoldmännern. Und für was anderes als die Republik könnten denn diese Leute zur Zeit mühen? An eine Revolution glaubt zur Zeit niemand, und doch ist man gespannt, mehr als gespannt darauf, wie Don Alfonso sich entscheiden, wie die politische Lage sich entwickeln wird.

Vom Lande.

Mit dem letzten Artikel in No. 142 (Eingefendet. Gemeinberaths-Wahl betreffend.) ist wohl ein jeder ordentlicher Bürger von Herzen mit einverstanden, und dürfte dieser nicht allein für die Oberamtsstadt, sondern für jede Gemeinde ein rechter Fingerzeig sein, solche Männer in den Gemeinderath zu führen, die, wie es am Schlusse des genannten Artikel heißt: Ein wahrer und richtiger Rath der Gemeinde wären. Doch ist noch zu beachten, ob genannte Punkte, besonders der Erstere, sich nicht allein vor der Wahl in Worten, sondern jederzeit im Privatleben in der That zeigen. Es wäre deshalb wohl nicht überflüssig, wenn

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
vierteljährlich 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder
deren Raum 10 S.

№ 144.

Samstag den 8. Dezember

1883.

der bezeichnete Artikel noch einmal seine Rundreise im Oberamt machen würde.

Dürfte man deshalb geehrte Redaktion darum bitten? Warum nicht. Wenn es der Wunsch der Leser d. Bl. wie der Wähler ist, so bedarf es nur einer Aufforderung hiezu. Die Redaktion.

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 1. Dez. Ueber die Entwicklung der württ. Arbeiterkolonie auf dem Dornahof bei Altshausen sind wir in der Lage, folgende Mittheilung machen zu können: Nachdem der bestellte Inspektor Röhn Anfangs November auf dem Hofe angekommen, wurde am 15. Nov. mit der Annahme einer kleinen Anzahl von Pflanzlingen, zunächst mit 10 begonnen. In wenigen Tagen war diese Zahl da und zwar aus verschiedenen Landestheilen und gleichmäßig beiden Konfessionen angehörig, darunter auch ein vielfach wegen Bettelns bestraffter Vagabund, der unmittelbar nach seiner Entlassung aus der Strafanstalt in Rotenburg um Aufnahme gebeten hat. Im allgemeinen ist das Verhalten der Pflanzlinge befriedigend, einer verläßt die Kolonie übermorgen, weil er eine feste Stelle als Knecht auf einem Bauernhofe gefunden hat. Angesichts des starken Andrangs hat der Ausschuss in seiner gestrigen Sitzung die Aufnahme von weiteren 20 Pflanzlingen beschlossen und steht zu hoffen, daß die Beschaffung der erforderlichen Bettstellen etc. wenn nicht schon vor Weihnachten d. J., so doch jedenfalls bis 1. Jan. 1884 erfolgt sein wird. Wenn je die Nützlichkeit und Nothwendigkeit von Arbeiterkolonien sich herausstellt, so ist dieses gewiß in den letzten Wochen der Fall gewesen, daher wird die wiederholte Bitte um allseitige, rechtliche und möglichst baldige Unterstützung des Unternehmens sicher gerechtfertigt sein.

Stuttgart, 3. Dez. (Offizier-Consum-Verein.) Im Hotel Silber tagte gestern der Ausschuss der Wanderverammlung der Württemb. Gewerbevereine, um die Schritte zu beraten, die etwa gegen die projektirten Offizier-Consum-Vereine zu thun wären. Rechtsanwält Densalt aus Ulm führte den Vorsitz. Nach lebhafter Debatte wurde beschlossen, eine Eingabe der württ. Gewerbevereine an die württ. Ministerien des Kriegs, des Innern, Aeußern, und der Finanzen, an seine Majestät den König und den Kaiser, an das General-Kommando zu richten und um Abwendung dieser Gefahr für das Gewerbe zu bitten. Die Eingabe soll der Zentralkasse für Gewerbe und Handel unterbreitet und von dieser dem Minister des Innern zur Berücksichtigung empfohlen werden. Auf der Straße zwischen dem Brettenhof und Wäldchen

beurten ist am Sonntag früh zwischen 4 und 5 Uhr ein mit 4 Arbeitern besetztes Gefährt durch Scheuwerden eines Pferdes in eine Klinge gekürzt. Die 4 Arbeiter und die Pferde blieben unverletzt, der 24jährige Fuhrmann Joh. Georg Ziegler von Faurndau aber blieb tod auf dem Platze.

Aus Württemberg, 3. Dezember. Der „M. Th. B.“ schreibt von Badnang vom 30. Nov.: In der Herberge für arme Durchreisende, welche seit Kurzem in dem Gasthaus zur Linde eingerichtet wurde, kam es gestern Abend nach 9 Uhr zu einem ganz blutigen Auftritte. Von den zehn Uebernachtenden wollten sich drei der Ordnung nicht fügen und begeherten gegen den Herbergwirth auf, warfen mit leeren Bierflaschen die Thüre und was im Weg war zusammen und stürzten mit gezückten Messern auf Hof los, der sich gut zur Wehre setzte, während sich die Frau durch das Fenster ins Freie flüchtete. Die Polizei, benachrichtigt eilte rasch herbei und es gelang dem energischen Einschreiten des Wachtmeisters, zwei der Kerls dingfest zu machen, dem dritten gelang es zu entkommen. Inzwischen hatte jedoch das Messer blutige Arbeit gemacht. Einem jugendlichen Kellner, der abwehren wollte, wurden die Finger quer durch zerschneiden, ein Nachbar, der gleichfalls zur Hilfe herbei eilte, erhielt einen Messerschnitt in den Fuß, der Haupttrabantsführer jedoch eine tiefe Schnittwunde auf den Kopf, die zugenäht werden mußte, und einen Stich in den Arm; diese Frucht kam eben aus dem Zuchthause, wo er 22 Mon. abhat, er darf nun wieder in dieses regelmäßige Leben zurückkehren.

Rudolfsdorf, 3. Dez. Wir erhalten nachfolgende Ansprache, welche an die Bürgerschaft in Rudolfsdorf gerichtet, sofort eine große Anzahl Unterschriften erhalten hat, und zur Nachfolge an andern Orten sich empfiehlt. Sie lautet: Liebe, geehrte Mitbürger! Das Unerhörte ist geschehen! Mitten in unserer Hauptstadt, fast noch am hellen Tage, sind zwei friedliche Bürger in ihrer Wohnung von vier Laugenichtsen niedergeschlagen worden. In andern Gegenden sind Männer auf der Straße niedergeschossen, Frauen und Mädchen angefallen, geschändet und beraubt worden. Man kann

es bald nicht mehr wagen, unbewaffnet auf die Straße zu gehen u. in seinem Hause nicht mehr sicher. Werden solche Räuber und Mörder, Wegelagerer und Brandstifter vor Gericht gestellt, was geschieht ihnen? Kein Haar wird ihnen gekümmert, kein Weh bekommen sie zu fühlen, sie werden in einem für sie wohl eingerichteten Hause untergebracht und auf Kosten der friedlichen, arbeitssamen Bürger so verpflegt, daß ihnen nichts abgeht und sie, wenn entlassen, wieder dahin zurückstreben. Das ist ihre sogenannte „exemplarische Strafe“! Soll das so fortgehen? Nein! Soll's anders werden, so muß das Volk seine Stimme erheben und seinen selbstgewählten Gesetzgebern sagen: Macht andere Gesetze, solche, durch welche die Bösewichter abgeschreckt und die friedlichen Bürger geschützt werden! Wir müssen erlangen: 1) daß Stromer und Vagabunden keine Waffen tragen dürfen, 2) daß solche Missethäter, wie in England und in der Schweiz, ausgepeitscht werden, 3) daß jedes gefällte Todesurtheil in der Regel vollstreckt wird. Alle ordnungsliebenden Bürger müssen zusammentreten und in jeder Gemeinde eine dahin gehende Bitte an den deutschen Reichstag und an den württembergischen Landtag richten. Wer dazu nicht mithilft, der kann nicht unser Vertreter sein, noch künftighin werden. Um solche Nothheiten und Greuelthaten möglich zu verhüten, sind freilich noch andere Maßregeln und Gesetze nöthig, namentlich solche, durch welche die Jugend in Gehorsam und Zucht erhalten würde. Allein zunächst gilt es, bergleichen Frevelthaten mit größerer Strenge entgegen zu treten, daß sich die Bösewichter fürchten müssen. (Folgen eilich und sechzig Unterschriften hiesiger Bürger, deren Zahl leicht noch hätte vermehrt werden können.)

Altshausen. Vorgestern Abend gerieth dem „D. Anz.“ zufolge ein 12jähriger Knabe in Altshausen so unglücklich in das Gabelwerk einer Dreschmaschine, daß ihm nicht nur das Fleisch vom Becken und vom rechten Fuße zum großen Theile abgerissen, sondern auch dieser Fuß selbst zweimal gebrochen wurde, so daß eine Amputation desselben vorgenommen werden mußte, während welcher der Verunglückte jedoch, da die Verwundungen zu graufig waren, verschied.

Von der Lauber, 29. Nov. Gendarm Bösch von Gamburg verhaftete dieser Tage auf Anzeige eines reisenden Schneiders im nahen Hochhausen zwei Individuen, einen Herrn von 26 Jahren und eine Dame von 23 Jahren; beide gut gekleidet. Auf dem Transportwege verlangte der Herr einen Dolch unter Laub und Moos, welche Effekten nach langem Suchen wieder aufgefunden wurden, da in hiesiger Gegend allsämlich die Nachricht verbreitet war, daß einige der Stuttgarter Raubmörder sich unserer Gegend zugewendet, so könnten die Verhafteten leicht mit der Stuttgarter Affaire in Verbindung stehen.

Wien, 2. Dez. Heute am ersten Adventsonntag sind es gerade hundert Jahr seitdem in Wien, dank der Toleranz des Kaisers Joseph, der erste öffentliche evangelische Gottesdienst in der noch jetzt benützten evangelischen Kirche in der Dorotheengasse abgehalten wurde. Zudem Kirchenbau wurde aus der Schorndorfer Kaufmannslade ein Beitrag von 25 fl. gespendet.

London, 29. Nov. Aus Rhartum wird der „Times“ gemeldet, daß die Lage unverändert ist; die Behörden senden nach dem Blauen Nil, um Getreide zu erhalten. Die Consuln verlassen Rhartum. Demselben Blatte berichtet man aus Kairo, daß der griechische Consul eine Bestätigung der Nachricht über die vollständige Niederlage von Hicks Pascha erhalten habe. Nach einer Mittheilung der „Daily News“ aus Alexandria sind bereits 700 Mann ägyptischer Gensdarmen nach Suakin abgegangen; 6000 Beduinen und 800 Anatolier sind für den Dienst im Sudan angeworben. — Nach einem „Times“-Telegramm aus Philadelphia ist die Stadt Albany in Wisconsin, Ver. Staaten fast ganz durch Feuer zerstört worden; 5 Personen wurden getödtet und der Schaden wird auf 150 000 Dollars geschätzt. Es herrscht große Noth, welche noch durch sehr kaltes Wetter vermehrt wird.

London, 1. Dez. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia ist die Stadt Ocala in Florida vorgestern abgebrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Doll. geschätzt und 1500 Personen sind obdachlos.

In Newyork ist das Windstheater, das ehemalige Stadttheater, gestern Nacht kurz nach dem Theaterschluss niedergebrannt, beghleichen das anstoßende Hotel Hartmann und einige andere Gebäude. Kein Verlust von Menschenleben.

Redigirt gedruckt und verlegt von H. Mayer in Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Revier Hoheneggen. Beifuhr-Altford.

Die Beifuhr von 156 Ctr. Zementröhren von der Station Endersbach, sowie von 49 Ctr. im Bogstau liegender Röhren in die Staatswaldungen Gartenwiese und Dachrain wird
Mittwoch den 12. Dezember
Nachmittags 3 Uhr
im Hirsch in Hoheneggen veraffordirt.

Revier Plochingen. Birken-Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 12. Dezbr.**
Nachmittags 1 Uhr



werden in der Krone in Reichenbach aus dem Staatswald Samfelau, eine halbe Stunde oberhalb Reichenbach an der Straße nach Balmannswiler gelegen: 112 Rm. 2 m lange birken Koller, 199 Rm. 1 m lange dto. Prügel, 4 Rm. dto. Ausschuf verkauft. Die Koller kommen in größeren Loosen zum Verkauf. Die Abfuhr ist sehr günstig. Zusammenkunft zum Vorzeigen Mittags 11 1/2 Uhr am Samfelau auf der Straße.

R. Amtsnotariat Winterbach.
Ansprüche an nachfolgende Erbmassen wollenogleich, längstens aber bis 12. L. Mts. angemeldet werden.
Schorndorf, den 6. Dez. 1883.
Amtsnotar **Speldel.**

Winterbach.
Krayl, Joh. Georg, Schneider, Event.-Th. Kutteroff, Friedrich, Gemeindepfleger's Ehefrau in Manolswiler, Event.-Thlg. **V a i e r t.**
Ziegele, Gottlob, Bauers Ehefrau, Nassachmühle, Real-Abthlg.

S e b a c t.
Gägele, Simon Friedrich, Wgtr., gef. den 13. Juni 1876, Event.-Thlg.
Eisenbraun, Caroline Pauline, leb. Näherin, Real-Abthlg.

Schnabel, Thomas, Weber, Real-Abthlg. **O b e r b e r k e n.**
Sing, Joh. Georg, Gendrtg., Event.-Th. **T h o m a s h a r b t.**
Schloß, David, Bauer, Real-Abthlg. **B o r d e r w e i s b u c h.**
Mupperle, Gottlob, ledig, Pflegebefohlener, Real-Abtheilung.

Schorndorf.
Am **Dienstag den 11. Dezbr.**
werden im Spitalwaid Sünchen verkauft: 2670 Reisstangen, Reispfähle und Bohnensteden, 4 Koofe herumliegendes Reis, 2 Rm. Nadelholzprügel. Zusammenkunft früh 9 Uhr unten am Wolfsgartenweg. **Hospitalpflege.**

Nächsten Montag Mittags 2 Uhr wird der Pforch auf 4 und 3 Nacht in 4 Abtheilungen auf dem Rathhaus verkauft von der **Stadtpflege.**

Schorndorf.
Der Unterzeichnete erlaubt sich die Bezirks-Angehörigen zum Beitritt zum landw. Bezirksverein mit dem Bemerkten einzuladen, daß im nächsten Jahr ein landwirthschaftl. Fest abgehalten werden wird und daß die Mitglieder des erwähnten Vereins Freiloose für die zu veranstaltende Lotterie erhalten werden.

Anmeldungen nimmt hier Herr Oberamtspfleger Frsch und auswärts der betreffende Herr Ortsvorsteher entgegen.
Den 3. December 1883.
Vorstand des landw. Vereins. **B a u n.**

Schorndorf.
Um auch dies Jahr (am Thomasfesttag) der **Reinhardtschule** eine Weihnachtsfeier bereiten zu können, erlauben wir uns, vornehmlich zu gunsten unserer armen Kinder, um gültige Beiträge zu bitten, welche von den unterzeichneten Ausschussmitgliedern dankbar in Empfang genommen werden.
Den 4. Dez. 1883.

Frau **Otto Brenninger.**
Fräulein **Kath. Veil.**
Dekan **Jindl.**
Helfer **Hoffmann.**
Conditor **Weitbrecht.**

Leser-Verein.
Von morgen an wird wieder während der Wintermonate die **Reinhardtsche Schule** jeden Sonntag Abend von 4-6 Uhr für die Zwecke des Leservereins geöffnet sein. Es werden daher **confirmirte Jünglinge** zu fleißiger und regelmäßiger Theilnahme eingeladen.

Musik-Verein.
Kommenden Sonntag **Ausflug nach Winterbach** in **Wiler**, wogu **Freunde** der Musik höchst eingeladen sind.
Der Ausschuss.

Turn-Verein.
Heute Abend **Versammlung im Lokal.**
Der Vorstand.
Ein **Logis** hat zu vermieten **Rürner, Bäcker.**

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters,
Jakob Schlotterbek,
sowie für die ehrenvolle, zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, jagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den innigsten Dank
Der Tochtermann:
J. Manz z. Dtsen.

Empfehlung.

Mein reichhaltiges Lager in **gold. & silbernen Herren- und Damen-Uhren** mit Schlüssel- und Bügel-Aufzug,
Regulateur, Reisewecher und sonstige **Zimmeruhren.**
Herren- und Damen-Ketten bringe in empfehlende Erinnerung.
Reparaturen werden prompt und billigt besorgt.
Achtungsvollst
Joh. Neuffer, Uhrmacher,
2' wohnh. b. S. Flaschner Sauer.

Sprengerlesmehl Nr. 00, gestofenen und feinst gestiebenen **Zucker, Rosinen und Zibeben, Citronat und Orangeat, Mandeln** und alle **Sorten reingemahlene Gewürze, sowie Citronen** und **neue Zwetschgen** empfiehlt
Carl Veil.

Feines Schnitzbrod, Kastanien & Nüsse empfiehlt
Carl Schmid am Bahnhof.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt in schöner Auswahl **Gummiträger, Gravatten, Handschuhe** in **Buxkin, Glage** und **Wäscheleder, Semden, Tragen & Manschetten.**
Carl Kraiss.